

geben Veranlassung zu feierlichen Festen der Erinnerung, aber während sie in erster Linie der Vergangenheit gelten, schliessen sich doch auch beruhigende Gefühle an in Zuversicht auf wahren Fortschritt.

W. R. v. H. — Jubelfeier der k. k. Universität zu Wien. An den drei ersten Augusttagen fand das Jubelfest der Gründung von 500 Jahren der k. k. Universität zu Wien in den Räumen des k. k. Redouten-Saales in der k. k. Hofburg in Wien statt, unter dem Rectorate unseres grossen Forschers Joseph Hyrtl. Zu umfassend, als dass ich hier versuchen sollte, näher in dasselbe einzugehen, darf ich doch nicht versäumen hier zur Einzeichnung in unser Jahrbuch hervorzuheben, dass auch einer unserer eigenen hochverehrten Freunde und Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt, Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer am dritten dieser Festtage zum Doctor der Philosophie ernannt worden ist.

Mit höchstem Vergnügen lese ich in dem Verzeichnisse auch die hochverehrten Namen der Geologen und Paläontologen Joachim Barrande, Sir Charles Lyell, Paul Deshayes, Peter Merian und Sir Roderick Murchison.

Ebenso auch als Ehren-Mitglieder des Doctoren-Collegiums der philosophischen Facultät an Geologen und Paläontologen die trefflichen Fachgenossen Gustav Bischof in Bonn, William Robert Bunsen in Heidelberg, Hanns Bruno Geinitz in Dresden, Oswald Heer in Zürich, Karl Friedrich (wohl richtiger als Heinrich wie es im Verzeichnisse heisst) Naumann in Leipzig, Ferdinand Römer in Breslau, Gustav Rose in Berlin, August Reuss in Wien. Nebst mehreren anderen uns gleichfalls nahe stehenden Freunden.

Hoch erfreut wurden wir durch den freundlichen Besuch hochverehrter Jubelgäste auch ausserhalb den Beziehungen zur Feier selbst, der trefflichen Männer Geh.-Rath Dove von Berlin, Freiherrn Sartorius v. Waltershausen von Göttingen, Professor Plücker von Bonn, Professor Radkofer von München, Professor Ferdinand Römer von Breslau. Welche Welt von Erinnerungen in der Aufzählung schon der gefeierten Namen.

Herrn v. Waltershausen verdanken wir die Wiederentdeckung des „Haidingerits“, mit Sicherheit von Joachimsthal, auch in einem Exemplan in unserem k. k. Hof-Mineralienkabinete, Herr Professor Plücker hatte durch glänzende, zum Theil farbige optische Ringerscheinungen am Doppelspath das Vorhandensein wahrer cylindrischer feinsten Hohlräume parallel den Rhomboëderkanten, zum Theil mit Wassereinschluss nachgewiesen.

Ferner Herr v. Möller aus St. Petersburg von unserem hochverehrten Freunde Herrn Akademiker W. v. Helmersen auf das Allerangelegentlichste zu den Studien unserer Fossilreste empfohlen, endlich am heutigen Tage noch Herrn Krug v. Nidda, k. preuss. Oberberghauptmann aus Berlin.

W. R. v. H. — Schreiben des Herrn Geheimen Bergrathes Dr. Noeggerath von Bonn. Von der königlich-preussischen Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Bonn ist uns nachstehendes hochehrfreuliches Schreiben zugekommen:

„Seit wenigen Tagen ist die ausgezeichnete Sammlung von repräsentirenden Exemplaren der Felsarten und Fossilien der österreichischen Staaten, welche die k. k. geologische Reichsanstalt zu Wien dem naturhistorischen Museum der Rhein-Universität freigebig und höchst wohlwollend zum Geschenke gemacht hat, in dessen Räumen angekommen. Als Vorsteher des letztgenannten Instituts ist es für mich eine eben so angelegentliche als freudige Pflichterfüllung dafür meinen innigsten Dank auszusprechen, und zwar eben sowohl dem hochverehrten Herrn Director der k. k. geologischen Reichsanstalt als allen wackern Mitarbeitern an

dieser hochverdienten wissenschaftlichen Anstalt, welche die Exemplare mit ausgezeichneter Sachkenntniss gesammelt, bestimmt und zu einem übersichtlichen Ganzen zusammengestellt haben.“

„An der Stelle, wo jetzt diese Sammlung würdig aufgestellt werden soll, ist sie im Stande die Wissenschaft zu popularisiren und namentlich die geognostische Kenntniss des österreichischen Kaiserstaates vielseitig zu fördern, und als Lehrer wird es mein Bestreben sein, sie thunlichst zu erläutern und für die Studirenden einsichtlich zu machen. Bei der internationalen Ausstellung in Köln war die Sammlung im Verein mit der über ihr in der Höhe ausgebreiteten unübertrefflichen geognostischen Karte, die hervorragendste wissenschaftliche Zierde der ganzen montanistischen Halle.“

„Wenn ich auch nicht, wie es dort höchst verdient geschehen, die Sammlung durch eine goldene Preis-Medaille auszeichnen kann, so werde ich sie doch in grösster Anerkennung für und für hoch halten, womit ich allein aus meinem Standpunkte ihre Geber zu ehren vermag.“

„Nochmals sage ich daher der k. k. geologischen Reichsanstalt meinen tiefgefühlten Dank für das meinem Institute gewordene herrliche Geschenk; es ist dasselbe ein hervorragendes Zeichen der wissenschaftlichen Verbrüderung, welche unter den Erforschern der Natur sich über die ganze Erde verbreitet; aber daneben fühle ich mich noch besonders freundlichst aufgerufen, aller dankbarlichst das ausgezeichnete Wohlwollen anzuerkennen, welches die k. k. geologische Reichsanstalt mir persönlich durch jene treffliche Gabe bewiesen hat, und welches zu jeder Zeit nach meinen geringen Kräften zu erwidern bestrebt sein werde.“

„Bonn, den 18. Juli 1865.“

„Der Director des naturhistorischen Museums der rheinischen Friedrich Wilhelm-Universität“

„Dr. Noeggerath m/p.“

„An die k. k. geologische Reichsanstalt zu Wien.“

Wir sind dem hochgeehrten Freunde für diese wohlwollende Aufnahme, so ganz im Geiste unserer Wünsche und Bestrebungen, zu dem innigsten Danke verpflichtet.

W. R. v. H. — Herrn D. Stur's Bericht aus Stuttgart. Von Herrn Dionys Stur erhalten wir den nachstehenden höchst anregenden Bericht über den Fortgang seiner Rundreise:

„Die ersten Tage meines Aufenthaltes in München habe ich mit Herrn königl. bayer. Bergrath C. W. Gumbel in seiner sehr werthvollen Sammlung zugebracht, die die Grundlage eines grossen Werkes über die Geologie der südbayerischen Alpen bildet. Seiner freundlichen Gewogenheit verdanke ich viele Aufschlüsse und Aufklärungen über die wichtigsten Schichten der bayerischen Alpen. Die Originalien zu seinen vielen neu aufgestellten Arten wurden mir vorgezeigt, und nach Bedarf die Zusendung derselben nach Wien, zum Behufe genauer directer Vergleichung in zuvorkommendster Weise in Aussicht gestellt. Auch konnte ich mehrere Stücke von Petrefacten insbesondere den *Ammonites multinodosus* und *A. falcifer* als Geschenke für unsere Sammlungen von Herrn Bergrath Gumbel in Empfang nehmen. Ich ergreife hier die Gelegenheit Herrn Bergrath Gumbel für freundlichen Empfang, kräftige Förderung meiner Reisezwecke und für die werthvollen Geschenke, meinen verbindlichsten Dank zu sagen.

In den darauffolgenden Tagen wurde ich eben so freundlich aufgenommen von Professor Dr. Opperl in seiner Petrefacten-Sammlung, die in Bädcker's Reisehandbuch als „vielleicht die vollständigste in Europa“ erwähnt wird. Den